



Wendet euer Herz

wieder dem Herrn zu, und
dient ihm allein.

1. SAMUEL 7,3

© GemeindebriefDruckerei

Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein. (1. Samuel 7, 3)

Gedanken von Pfarrerin Barbara Schwahn

Guten Tag, kann ich Ihnen weiterhelfen?“, „Was darf es für Sie sein?“, „Wir bieten Ihnen 24-Stunden-Service.“, „Bei uns ist der Kunde König!“

Kundenservice wird heute groß geschrieben im sogenannten Dienstleistungssektor. Geschäfte und Unternehmen haben verstanden, wie gerne Menschen sich bedienen lassen und dass sie bei gutem Service auch mal etwas mehr springen lassen. In jedem Job gehört diese Haltung mittlerweile dazu. Aber Dienen als Lebensstil? Sich selbst zurück-zunehmen und um ganz für andere da zu sein? Typisch christlich vielleicht. Aber für viele wenig attraktiv. Gehört man dann nicht zu den Verlierern? Und jetzt auch noch Gott dienen?

Gottes-Dienst, englisch „service“. Für Gott da sein, exklusiv? Das erinnert an Kloster und daran, was man alles nicht darf. Die Bibel als Spaßbremse. Gott als Über-Ich, das alles sieht. „Ich will doch ICH sein, tun und lassen, was ich will. Mich nicht immerzu zurücknehmen.“

Vielleicht wird umgekehrt ein Schuh draus. Gott allein zu dienen heißt gerade das: Ich muss mich nicht klein machen und klein fühlen vor anderen. Keinen beneiden, weil er mehr ist, mehr hat, mehr kann, mehr weiß. Ganz selbstbewusst kann ich mein Leben leben.

Denn vor Gott sind die Menschen alle gleich. Kein Mensch kann Macht über mich beanspruchen und mir sagen, wie ich mein Leben zu leben habe. Und ich muss mich nach niemandem richten. Im Grunde macht mich das sehr frei anderen gegenüber, wenn ich von ganzem Herzen nur für Gott da bin, auch mein Denken, Entscheiden und Wollen an Gott ausrichte.

Interessant, darüber mal nachzudenken, zum Beispiel jetzt wieder in der Passionszeit, der Fastenzeit vor Ostern. Zu überlegen, wie wir dann eigentlich miteinander umgehen können; so verschieden wir auch sind. Und vielleicht manches an unserer Art zu denken und zu leben neu auszurichten. Vielleicht sind wir dann sogar so frei, uns mit ganzer Kraft für andere einzusetzen, anstatt nur darauf bedacht zu sein, unser Schäfchen ins Trockene zu bringen. Das wäre dann Serviceorientierung auf der ganzen Linie, auch im Privaten.